

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Nach dem erfolgreichen Abschluss des vierjährigen LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ schlossen sich fast nahtlos zwei neue, gewichtige Projekte an: Im Juli begann das BMBF-geförderte Projekt „GeoBib“ mit seiner Arbeit, und nach mehreren Monaten intensiver Vorbereitungszeit startete im Herbst das Projekt „news to use“ in die heiße Phase. Ein Jahr des Umbruchs also, verbunden mit dem Abschied von vielen Mitarbeiter/innen und fast zeitgleich der Ankunft vieler neuer Mitarbeiter/innen.



Die Aktivitäten in den Sektionen haben zugenommen, es wurden neue Veranstaltungsformate entwickelt, die auf großes Publikumsinteresse stoßen, es wurden Filmprojekte und Buchpublikationen gefördert. Sektion 1 hat sich in kürzester Zeit völlig neu aufgestellt: Nach dem bedauerlichen Weggang von Prof. Martin Eifert an die Humboldt Universität Berlin hat erfreulicherweise Prof. Andreas Langenohl die Leitung der Sektion übernommen und ihr sehr schnell neues Leben eingehaucht.

Gleichzeitig wurde die Internationalisierung des ZMI mit den Kooperationspartnern in Brasilien und China vorangebracht. Die Zusammenarbeit mit der Universidade de Brasília hat sich auf wissenschaftlichem Gebiet und beim Studierendenaustausch verstetigt. Mit der Shanghai Theatre Academy ist für das kommende Jahr die Gründung eines Konfuzius Instituts mit kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt geplant.

Ich wünsche Ihnen allen noch eine schöne und möglichst stressfreie Vorweihnachtswoche, frohe Weihachten, besinnliche Feiertage und ein glückliches neues Jahr

Ihre Sabine Heymann

INHALT ZMI-NEWSLETTER 5/2012

News	4
Das ZMI wünscht frohe Weihnachten	4
Hani Morsi über "Social Media and Social Rights: Technology, activism, identity and Authoritarian Resilience in post-Mubarak Egypt"	4
Claus Leggewie über „Politiker“ in der ZMI-Vortragsreihe „Gießener die Geschichte schrieben“	6
Andreas Grünes erhält Herbert-Stolzenberg-Preis	8
Internationaler Besuch am ZMI	9
Brasilianische Austauschstudenten zu Besuch im ZMI	9
China from inside	10
„Jung und erfolgreich: Akademische Migranten an deutschen Unis“ – Joybrato Mukherjee bei der Sendung Cosmo TV	12
„Studieren in Deutschland – alles andere als exzellent?“ – Joybrato Mukherjee im Interview	12
Neuigkeiten aus den Forschungsprojekten	13
GeoBib – Konferenzen und Schulung	13
„News to use“ startet in die heiße Phase	14
Termine	16
Susanne Göpferich in Brüssel und Luxemburg	16
„Zur Karriere von Nähe und Distanz“: Workshop des Forschungsverbundes Educational Linguistics	16
Veranstaltungen, Events, Aktivitäten	17
Stimmen aus der Praxis. Journalisten zu Gast an der JLU	17
Joybrato Mukherjee zu Gast in Hongkong und Guangzhou	17
Anja Voeste über Sprachkontakt in der frühen Neuzeit	17
Die Bedeutung der Archive für die Gesellschaft	17
Kampf um Images – Visuelle Kommunikation in gesellschaftlichen Konfliktlagen	18
Risk Governance: Potentiale demokratischer Zeitregime im Umgang mit Risiken	19
Kulturtechniken im medialen Wandel – Vortrag von Henning Lobin in Sofia	19
Personalia	20
Heike Greschke neues ZMI-Mitglied	20
Ehrendoktorwürde für Joybrato Mukherjee	20
Publikationen	21

Kooperationspartner-News	24
Gefühle und Gattungen im Fokus von zwei internationalen Konferenzen am GCSC	24

News

Das ZMI wünscht frohe Weihnachten



Foto: Fabian Schmidt

Hani Morsi über “Social Media and Social Rights: Technology, activism, identity and Authoritarian Resilience in post-Mubarak Egypt

Bei seiner Anreise zum Vortrag über „Social Media and Social Rights: Technology, activism, identity and Authoritarian Resilience in post-Mubarak Egypt“ hatte Hani Morsi mehr im Gepäck als seine Präsentation und einen Laptop. Er trug provokante Thesen und eine komplexe Kritik der westlichen Medienkultur vor. Der „Arabische Frühling“ habe, laut Morsi, nicht mit Facebook und Twitter begonnen. Junge technologiebewanderte Ägypter der oberen Mittelklasse hätten zwar Social Media Networks genutzt, um die Massen zu mobilisieren, ein Staatsstreich sei jedoch nicht durch „Couch-Aktivismus“ zu erreichen. Vielmehr sei die Revolution bereits vor zehn Jahren gestartet, und zwar auf der Straße. Nach dem Fall Mubaraks habe sich allerdings wenig an der Art der Staatsführung geändert, mit Ausnahme des ideologischen Etiketts. Aufgrund dessen fürchteten viele der Widerständler, bei einem Einstieg in die politischen Riegen vom System und der Macht des Amtes korrumpiert zu werden. Bewusst hielten sie sich aus der „Politik“ heraus. Kann also die Rolle der neuen Technologien auf das Anheizen öffentlicher Wut reduziert werden, oder sind wir Zeugen einer Neuausrich-

tung der Beziehung zwischen Staat und Bürgern? Welche Rolle spielen Soziale Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie nach dem „Arabischen Frühling“? In welchem Ausmaß gibt der virtuelle politische Diskurs den Armen und Marginalisierten eine Stimme?



Foto: Urs Bremer (ZMI)

Hani Morsi von der Universität Sussex während seinem Vortrag am ZMI

Diesen und vielen weiteren Fragen ging Hani Morsi (auf dem Foto während seines Vortrags im Sitzungssaal des ZMI) nach. Der ägyptische Nachwuchswissenschaftler promoviert derzeit an der Universität Sussex in Großbritannien und hielt seinen Vortrag am 19. November auf Einladung der Sektion 1 des ZMI.

- Zum [Blog von Hani Morsi](#).
- Videomitschnitt eines Gesprächs von Hani Morsi und Leslie Chan (University of Toronto Scarborough) zu dem Thema „[Social Media and Political Activism in Egypt](#)“ auf Vimeo.

Claus Leggewie über „Politiker“ in der ZMI-Vortragsreihe „Gießener die Geschichte schrieben“



Foto: Becker. (Bildquelle: <http://www.giessener-anzeiger.de>)

Gießen hat besonders viele starke und rebellische Politiker hervorgebracht. Sie haben, laut dem ehemaligen Direktor des ZMI und aktuellem Beiratsmitglied Claus Leggewie, dreierlei gemeinsam: sie sind sozialdemokratisch engagiert, verfolgen die Ziele kleiner Gruppen und sind rebellische Widerstandskämpfer. So zum Beispiel Georg Büchner, der 1834 die Landbevölkerung zum Aufstand gegen Unterdrückung aufrief, und Wilhelm Liebknecht. Der 1826 geborene Liebknecht gilt als Vorkämpfer der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung. Bei seiner Zeitreise durch die Riegen namhafter Gießener Politiker ließ Leggewie auch den Nationalsozialismus nicht außen vor. „Man tut immer so als hätte die Politik dann aufgehört und später wieder angefangen“, so Leggewie. Der ehemalige Oberbürgermeister Heinrich Ritter habe zwar erreicht, dass Gießen an das Autobahnnetz angeschlossen wurde, doch auch er war Teil des Nazi-Regimes und somit verantwortlich für die Deportation der Gießener Juden.

- [Weitere Informationen zum Vortrag von Claus Leggewie](#) beim Gießener Anzeiger

Zur Vortragsreihe: Die Universitätsstadt an der Lahn liegt zwar mitten in Deutschland, wird aber bisweilen als etwas peripher empfunden. Dabei hat Gießen in den letzten ein bis zwei Jahrhunderten eine Reihe von bedeutenden Persönlichkeiten hervorgebracht. Georg Büchner, Wilhelm Liebknecht und Wilhelm Conrad Röntgen zählen ebenso dazu wie Stefan Bellof, Albert Osswald, Henriette Fürth, und Horst-Eberhard Richter, um nur einige wenige zu nennen.

Claus Leggewie referierte im Rahmen der vom Historischen Institut der JLU organisierten und vom ZMI geförderten Vortragsreihe „Gießener die Geschichte schrieben“, die Menschen in Erinnerung rufen möchte, die in der Stadt groß geworden sind, ausgebildet wurden oder



gewirkt haben. Manche von ihnen sind im Stadtbild präsent, andere vom Hörensagen bekannt, wieder andere gilt es erneut zu entdecken. Dabei sollen überraschende Bezüge geknüpft und auch solche Personen vorgestellt werden, deren Ruhm eher vergänglich war. Ähnlich, wie seinerzeit die Reihe über „Literatur, die Geschichte schrieb“ und „Filme die Geschichte schrieben“, richtet sich die Vortragsreihe gleichermaßen an das Stadt- und Unipublikum.

Im Rahmen der Vortragsreihe der Sektion 4 des ZMI behandelte Heinhard Steiger am 17. Dezember 2012 das Thema „Juristen“. Am 3. Dezember 2012 drehte sich Dagmar Kleins Vortrag um die „Couragierten“ Gießens und am 5. November widmete sich Eva-Marie Felschow dem Thema „Kämpferinnen“. Die Eröffnungsveranstaltung am 22. Oktober 2012 hatte neben einem Grußwort von Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz einen von Manfred Kröger geleiteten Blick auf die „Pioniere“ Gießens zu bieten.

Die Vorträge finden jeweils montags, von 18-20 Uhr, im Konzertsaal des Gießener Rathauses statt.

Die kommenden Termine im Überblick:

- 7. Januar 2013: Rolf Haaser zum Thema „Literaten“
- 21. Januar 2013: Horst Carl zum Thema „Geschichtsdeuter“
- 4. Februar 2013: Friedhelm Häring zum Thema „Illusionisten“

Andreas Grünes erhält Herbert-Stolzenberg-Preis

Dr. Andreas Grünes, von August 2008 bis Juni 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter des ZMI im LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihr Medialisierung“, hat für seine Promotion zum Thema „Suchen und Finden. Der editorische Kommentar als Folge abduktiver Spurensuche“ den Herbert-Stolzenberg-Award für hervorragende kulturwissenschaftliche Dissertationen erhalten. Der Preis wurde im Rahmen der Welcome & Graduation Ceremony des GCSC am 15. Oktober 2012 in der Aula des JLU-Hauptgebäudes feierlich verliehen.



Foto: JLU/GCSC

Dr. Andreas Grünes erhält den Herbert-Stolzenberg-Award für hervorragende kulturwissenschaftliche Dissertationen. Im Bild (v.l.n.r): Herr Jörg-Olaf Otto (Stolzenberg Kuratorium), JLU-Präsident Professor Mukherjee und Dr. Andreas Grünes

Die Preisvergabe wurde vom Kuratorium der Stolzenberg-Stiftung damit begründet, dass es sich um eine grundlegende Arbeit zu epistemischen Fragen des Suchens und Findens handelt, die von hervorragender kulturwissenschaftlicher Qualität ist. Interdisziplinäre theoretische Ansätze seien weitergeführt und gleichzeitig plastisch und gekonnt auf das wichtige Beispiel der Chronik Łodz/Litzmannstadt angewendet worden. Der Herbert-Stolzenberg-Award ist mit 2.000€ dotiert, die für eigene wissenschaftliche Zwecke verwendet werden können.

- Zum Volltext der Dissertation [„Suchen und Finden. Der editorische Kommentar als Folge abduktiver Spurensuche“](#) in der Giessener Elektronischen Bibliothek.

Internationaler Besuch am ZMI

Andris Straumanis, Professor für Journalismus an der University of Wisconsin in River Falls war zu Gast beim ZMI. Prof. Henning Lobin und Sabine Heymann nahmen den internationalen Besucher in Empfang. Im Rahmen des [Hessen-Wisconsin Landesprogramms](#) besuchen jedes Jahr zwei US-amerikanische Professoren verschiedene hessische Hochschulen.



Foto: Julian Nordhues (ZMI)

Prof. Henning Lobin und Sabine Heymann nach dem Gespräch mit Prof. Andris Straumanis (Bildmitte) in der Lounge des ZMI

Brasilianische Austauschstudenten zu Besuch im ZMI

Im Rahmen der Kooperation zwischen der JLU und der Universidade de Brasilia (UnB) empfing das ZMI zum Start des Wintersemesters wieder brasilianische Austauschstudenten. César Rodrigues de Quieroz Macedo und Yann Santos Teixeira, beide Studenten der Rechtswissenschaft, werden das kommende Semester an der JLU verbringen. Empfangen wurden die brasilianischen Studenten von Julian Nordhues, der den Studierendenaustausch koordiniert, und Sabine Heymann, Geschäftsführerin des ZMI. Der internationale Studierendenaustausch ist 2010 angelaufen und inzwischen kommen in jedem Semester bis zu fünf Studierende aus Brasilia nach Gießen. Auch Gießener Studierende nehmen an dem regen Austausch teil. Zwei Studentinnen werden das Sommersemester 2013 an der UnB verbringen, darunter Tabea Behr.



Foto: Urs Bremer (ZMI)

Tabea Behr, Sabine Heymann, Julian Nordhues (v.l.n.r.) sowie Yann Santos Teixeira und César Rodrigues de Quieroz Macedo (v.r.n.l.)

China from inside



Foto: Peter R. Fiebig

Die „Faces of Shanghai“ des in China lebenden deutschen Fotografen Thomas Füssli wurden auf die Fassade des Festspielhauses Hellerau projiziert

Sabine Heymann hat am 2. Dezember 2012 in Hellerau, dem [Europäischen Zentrum der Künste Dresden](#), im Rahmen einer Dialogreihe des Festivals „China from inside“ die chinesische Theaterregisseurin, Autorin und Übersetzerin [Cao Kefei](#) über ihren künstlerischen Werdegang und die chinesische Kunst- und Kulturszene befragt. Das Festival hatte sich vorgenommen, Blickwinkel und Perspektiven auf das Innenleben der Künstler im Reich der Mitte zu eröffnen: mit den Mitteln der Kunst, mit Tanz, Performance, Filmen und im Dialog. Dafür wurden herausragende Kompanien aus den Metropolen Shanghai und Beijing eingeladen, aber auch Choreografen und Tänzer aus der Off-Szene, die nur unter schwierigen Bedingungen produzieren können. „China from inside“ hat diesen Künstlern eine Bühne gegeben. Und das Wort, um von Möglichkeiten und Freiheiten, von Einschränkungen und Befürchtungen zu berichten und von der Kunst, Künstler in China zu sein.

Cao Kefei sprach nicht nur über ihre eigene Arbeit, sondern vor allem über die schwierigen Bedingungen, unter denen die freie Szene in China ohne staatliche Unterstützung lebt und produziert. In Filmaufzeichnungen stellte sie die Theaterprojekte ihrer Gruppe Ladybird vor, bei denen unverkennbar der Einfluss zu spüren ist, den vor Jahren die Begegnung mit Pina Bausch ausgeübt hat. Cao Kefei ist aber nicht nur Regisseurin, sondern hat sich auch als Übersetzerin deutschsprachiger Stücke ins Chinesische einen Namen gemacht. Sie ist eine vielseitige und engagierte Mittlerin zwischen den Kulturen. In einer Folgeveranstaltung sprach Johannes Odenthal (Akademie der Künste Berlin) mit Alison Friedman (Creative Director Ping Pong Productions).



Foto: Privat

Sabine Heymann (links) und Cao Kefei

„Jung und erfolgreich: Akademische Migranten an deutschen Unis“ – Joybrato Mukherjee bei der Sendung Cosmo TV

Sie sind junge, erfolgreiche Akademiker und haben beide einen Migrationshintergrund.



Cosmo TV hat sich mit Prof. Joybrato Mukherjee, Unipräsident der Justus-Liebig-Universität Gießen, und Murat Vural, Elektrotechnik-Doktorand der Universität Bochum, getroffen. Das Gespräch befasste sich mit ihrem Leben und ihren Jobs. In der Sendung vom 11. November 2012 zeigte Cosmo TV den Bericht über die beiden Akademiker. Der Beitrag kann in der [Mediathek des WDR](#) nachträglich angesehen werden.

„Studieren in Deutschland – alles andere als exzellent?“ – Joybrato Mukherjee im Interview

Erstsemester-Veranstaltungen in Fußballstadien und Notunterkünfte in Sporthallen. Dazu kommt die anhaltende Kritik an der Bologna-Studienreform mit Stichworten wie „Bulimie-Lernen“ und Verschulung. Im Gespräch bezogen zu diesem Thema Prof. Joybrato Mukherjee und Prof. Stefan Kühl am 27. Oktober 2012 im Deutschlandradio Kultur, Radiofeuilleton, Stellung. Das gesamte Gespräch kann in der [Mediathek des Deutschlandfunks](#) nachgehört werden.



Neuigkeiten aus den Forschungsprojekten

GeoBib – Konferenzen und Schulung

Auf der internationalen Konferenz „Als der Holocaust noch keinen Namen hatte... Zur frühen Aufarbeitung des Massenmordes an Jüdinnen und Juden“ vom Simon Wiesenthal Institut in Wien vom 29. November bis zum 1. Dezember 2012 hielt Dr. Markus Roth einen Vortrag, der aus dem GeoBib-Projekt hervorgegangen ist: „Widerstreitende Erinnerungsnarrative in Ost und West. Das Warschauer Ghetto in der polnischen und deutschen Holocaust-Literatur 1940-1950“. Es ging um die starke Präsenz des Warschauer Gettos und des Getto-Aufstands schon in frühen Jahren in Erinnerungen, Tagebüchern, Romanen, Dramen, Gedichten, Dokumentensammlungen etc. Außerdem stellte Annika Binsch erste Ergebnisse ihres Dissertationsprojekts vor und hielt einen Vortrag zum Thema: „Der Produktions- bzw. Publikationsprozess früher Holocaust- und Lagerliteratur unter amerikanischer Besatzung 1945-1949“. Dr. Markus Roth ist stellvertretender Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und gleichzeitig wissenschaftlicher Mitarbeiter im GeoBib-Projekt. Anika Binsch ist projektassoziierte Doktorandin an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur.

Auf der 6. Konferenz der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich „WissKom 2012 – Vernetztes Wissen – Daten, Menschen, Systeme“ vom 5. bis zum 7. November 2012 war Dr. Jürgen Warmbrunn mit seinem Vortrag „Das Vernetzen von Menschen, Daten und Systemen – Die Forschungsbibliothek des Herder-Instituts in Marburg“ vertreten. Die Beiträge der Konferenz wurden in einem Tagungsband veröffentlicht und sind auch [online abrufbar](#). Dr. Jürgen Warmbrunn ist Leiter der Forschungsbibliothek des Herder-Instituts Marburg, gleichzeitig dessen stellvertretender Direktor und auch stellvertretender Projektleiter des dort angesiedelten GeoBib-Teilprojekts.

Geschichts- und Literaturwissenschaftler praxisnah in texttechnologischen Grundlagen geschult – 1-Tages-Workshop am Hochschulrechenzentrum:

Am Hochschulrechenzentrum der Universität Gießen konnten die am Projekt beteiligten geschichts- und literaturwissenschaftlichen MitarbeiterInnen, Promovierenden und Hilfskräfte durch den 1-Tages-Workshop „Texttechnologische Grundlagen – Erstellung und Verarbeitung XML-annotierter Texte“ sehr passgenau auf die Arbeitsweisen und Abläufe im GeoBib-Projekt vorbereitet und geschult werden. Grundlegende Einblicke in die Arbeit der jeweils anderen beteiligten Disziplinen sind wichtige Voraussetzungen für gelingende Kommunikation innerhalb des Projekts. Mit Dipl.-Informatiker Mirco Hilbert stand dem Projektteam ein in diesem speziellen fachlichen Bereich und interdisziplinärem Kontext sehr erfahrener Dozent zur Verfügung. Diese Schulung fand am 7. Dezember 2012 statt; acht Personen nahmen teil.

- Zur [Homepage des Forschungsprojekts](#).

„News to use“ startet in die heiße Phase

Die wissenschaftliche Betreuung des Projekts „Zeitung und Ausbildung in Hessen – news to use“ ist angelaufen. Von September 2012 bis September 2013 werden hunderte hessische Auszubildende vom ZMI beim Lesen von regionalen Tageszeitungen wissenschaftlich begleitet. Schon jetzt zeichnen sich einige Überraschungen ab.



Im August und September absolvierten die Auszubildenden den ersten Teil des Wissens- und Kompetenztests in einem eigens für die Studie entworfenen Internetportal. Ziel des Eingangstests war es, die Ausgangslage bzw. das Allgemeinwissen und die Lesekompetenz der TeilnehmerInnen zu erfassen. Eine der Überraschungen war, dass über die Hälfte der 570 Teilnehmenden im Lesetest Leistungen zwischen 1 und 3 erzielten (in Schulnoten ausgedrückt). Sie gaben zudem an, dass sie auch außerhalb des Projekts lesen. So titulierte der Wiesbadener Kurier am 29. November „Überraschung beim Eingangstest“. Ein weiterer Test wird zum Abschluss des Projekts folgen. Bei einer vorgeschalteten Befragung wurden zusätzlich zu soziodemografischen Daten wie Ausbildungsberuf, Lehrjahr, Geburtsland, Muttersprache, Schulnoten, etc., auch die Mediennutzung, verschiedene Motivationslagen und Interessengebiete der Auszubildenden abgefragt.



Foto: Sebastian Baier (ZMI)

Auswertung der ersten Ergebnisse im „News to use“ Forschungsteam. Von links nach rechts: Lisa Schüler, Vera Ermakova und Holger Grunt-Suarez

Die erhobenen Daten ließen zwar noch keine Vermutungen über potenzielle Ergebnisse zu, jedoch böten sie, laut Vera Ermakova (Projektmitarbeiterin des ZMI), einen guten Überblick über die Untersuchungsgruppe.

Die 570 Auszubildenden befinden sich im Alter zwischen 15 und 39 Jahren, wobei sehr viele Teilnehmer 19 Jahre alt sind. Es sind mehr Frauen als Männer darunter und die Meisten absolvieren gerade das erste oder zweite Lehrjahr. Leider sind kaum handwerkliche Berufe vertreten. Angehende Bankkaufleute sind mit 152 Azubis klar in der Mehrheit, vor Bürokaufleuten (57 Azubis) sowie Verwaltungsangestellten und Industriekaufmännern/-frauen (jeweils 42 Azubis). Interessant ist insbesondere, dass 534 Teilnehmer in Deutschland geboren sind und die restlichen Test-Absolventen aus dem europäischen Ausland, der Türkei, dem Irak und den GUS-Staaten stammen. Verglichen mit den Schulleistungen in Mathematik und Politik/Gesellschaftslehre fällt auf, dass die Auszubildenden überwiegend gute Deutschnoten haben. Auch beherrschen viele neben der Muttersprache eine oder mehrere Fremdsprachen. Lediglich 28 Teilnehmer gaben an keine Fremdsprachenkenntnisse zu haben.

Laut Frau Ermakova habe ein Großteil der Projektteilnehmenden gute sprachliche Voraussetzungen. Die Jugendlichen nutzen für Ihre täglichen Informationen vielfältige Quellen, die sie auf verschiedene Weise miteinander kombinieren. Am häufigsten wird das Internet in Verbindung mit anderen Quellen (wie Fernsehen, Radio oder persönlichen Gesprächen) genutzt. Die im Projekt am stärksten vertretenen Tageszeitungen sind der „Wiesbadener Kurier“ (114 Empfänger), die „F.A.Z.“ (56 Empfänger) und der „Gießener Anzeiger“ (46 Empfänger). Augenblicklich werden Erhebungen zur Berufs- und Lebenszufriedenheit, zu verschiedenen Interessen (Ressorts, Freizeitbeschäftigungen) sowie zur Geräteausstattung und Medienbeschäftigung in der Freizeit durchgeführt. Das ZMI ist auf deren Auswertung gespannt. „Wir freuen uns über die Texte, die kommen. Es ist spannend, was die jungen Leute bewegt.“, sagte Lisa Schüler (Projektmitarbeiterin des ZMI) im Interview mit dem Wiesbadener Kurier.

- Zur ausführlichen [Projektbeschreibung](#).
- Zum [Internetportal](#) des Forschungsprojekts.
- Lesen Sie Äußerungen der teilnehmenden Auszubildenden im [Artikel des Gießener Anzeigers](#).

Termine

Susanne Göpferich in Brüssel und Luxemburg

Auf Einladung der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission wird Susanne Göpferich am 10. und 11. Januar 2013 in Brüssel bzw. Luxemburg mit Vorträgen zum Weiterbildungsprogramm für den Sprachendienst der Europäischen Kommission beitragen. Ebenfalls auf Einladung der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission hielt Prof. Susanne Göpferich am 16. November 2012 auf der EMT-Konferenz in Brüssel einen Vortrag zum Thema „Translation Competence: Development and Stagnation“.

„Zur Karriere von Nähe und Distanz“: Workshop des Forschungsverbundes Educational Linguistics

Der Forschungsverbund Educational Linguistics veranstaltet unter der Leitung von Prof. Helmuth Feilke und Prof. Mathilde Hennig einen ganztägigen Workshop zum Thema „Zur Karriere von Nähe und Distanz“. Der Workshop wird vom ZMI (Sektion 3) unterstützt. Es werden sich verschiedene Gießener sowie auswärtige Forscher am Workshop mit Beiträgen beteiligen:

Prof. Dr. Peter Koch (Eberhard-Karls-Universität Tübingen)
Prof. Dr. Clemens Knobloch (Universität Siegen)
Prof. Dr. Thomas Daiber (Justus-Liebig-Universität Gießen)
Prof. Dr. Helmuth Feilke (Justus-Liebig-Universität Gießen)
Prof. Dr. Mathilde Hennig & Prof. Dr. Joachim Jacob (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Der Workshop wird am 25. Januar 2013 im Alexander-von-Humboldt-Haus der Justus-Liebig-Universität Gießen (Rathenastr. 24A) stattfinden. Das genaue Programm mit Zeitplan des Workshops wird in Kürze auf der [Website des Forschungsverbundes](#) bekanntgegeben. Interessierte Gäste sind schon jetzt herzlich eingeladen.

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

Stimmen aus der Praxis. Journalisten zu Gast an der JLU

Die Fachjournalistik Geschichte und das ZMI laden regelmäßig Praktiker aus dem Bereich Medien, PR und Journalismus an die Universität Gießen ein, um über ihren beruflichen Werdegang, spezifische Aspekte der Berufspraxis, die gesellschaftliche Funktion und aktuelle Herausforderungen zu sprechen. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Die Veranstaltungen finden jeweils von 18-20 Uhr, im Raum C 214, Phil I der JLU statt.

Am 13. Dezember 2012 war Andreas Fauth von der Hörfunkschule Frankfurt zu Gast und gab Tipps für den Start in den Journalismus. Es wurden im Laufe des Jahres bereits weitere hochkarätige Gäste, wie Christoph Hickmann (Der Spiegel) und Cigdem Akyol (taz), empfangen. Auch war am 6. November 2012 Uwe Oster mit einem Vortrag über Geschichtsvermittlung und seine Redaktionstätigkeit bei der Zeitschrift DAMALS zu Gast. Drei Wochen später, am 27. November 2012, widmete sich die Veranstaltung dem Thema „Berufsfeld Verlagswesen“ und Hajo Gevers vom Wallstein Verlag stand zum Gespräch bereit.

Joybrato Mukherjee zu Gast in Hongkong und Guangzhou

Prof. Joybrato Mukherjee nahm vom 6. bis zum 9. Dezember 2012 an der Jahreskonferenz der International Association of World Englishes (IAWE) in Hongkong und Guangzhou teil. In diesem Zusammenhang führte er auch Gespräche an der City University of Hong Kong zur Initiation des neuen Austauschprogramms mit der JLU.

Anja Voeste über Sprachkontakt in der frühen Neuzeit

Auf der Tagung „Mehrsprachigkeit in Ostmitteleuropa (1400-1700)“ am Herder-Institut Marburg hat Prof. Anja Voeste am 22. November 2012 den Eröffnungsvortrag „Sprachkontakt in der Frühen Neuzeit. Überlegungen aus sprachhistorischer Sicht“ gehalten.

Die Bedeutung der Archive für die Gesellschaft

Unter dem Titel „Transparenz für die Bürger? Perspektiven historischer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Archiven“ wurde auf dem 17. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg am 15. und 16. November 2012 die Bedeutung der Archive für die demokratische Gesellschaft im digitalen Zeitalter untersucht. Die Tagung, eine Kooperation der Archivschule Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen – Seminar für Didaktik der

Geschichte und dem Hessischen Staatsarchiv Marburg, fand im Landgrafensaal des Staatsarchivs statt. Mit Prof. Peter Haslinger, Prof. Vadim Oswalt und Dr. Jens Aspelmeier waren gleich drei Mitglieder des ZMI als Redner auf der Tagung vertreten.

Welchen Beitrag können die Archive zur historischen Bildungsarbeit in der digitalen Welt leisten? Dieser Leitfrage wurde in drei Sektionen nachgegangen. Ausgehend von grundsätzlichen Überlegungen zu Gedächtnis und Überlieferung in der Informationsgesellschaft thematisierten die Vortragenden die Rolle der Archive für die gesellschaftliche Kontrolle des Verwaltungshandelns und die Historische Bildungsarbeit.

Einen breiten Raum nahmen die Vorträge zum Archiv als außerschulischem Lernort und als Akteur auf dem Feld regionaler Erinnerungskultur ein. Hierbei wurde immer wieder die Bedeutung der Archive als Zentren der historischen Bildungsarbeit gerade für Schüler deutlich.

Dabei betonten die Referentinnen und Referenten einerseits des

den besonderen Reiz authentischen Archivmaterials gerade in der digitalen Welt, andererseits zeigten sie in ihren Beiträgen neue Wege auf, digitale Medien für die historische Bildungsarbeit zu nutzen.

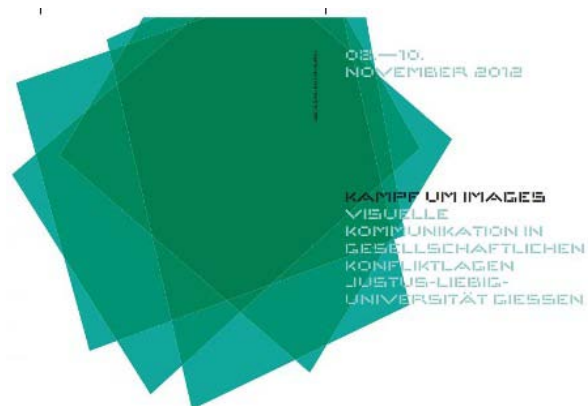
Wie immer wird die Tagung in einem Band der Veröffentlichungsreihe der Archivschule dokumentiert.



Foto: N. Noll

Kampf um Images – Visuelle Kommunikation in gesellschaftlichen Konfliktlagen

Der Kampf um Bilder, um ihre Herstellung, ihren Einsatz, ihre Rezeption und Bedeutung reicht sehr weit in die Kulturgeschichte zurück. Von einem „Kampf um Images“ in der Gegenwartsgesellschaft zu sprechen bedeutet indessen, einem soziokulturellen Wandel Rechnung zu tragen, der mit Medienumbrüchen ebenso in Beziehung steht wie mit gesellschaftlichen Entwicklungen. Neben und mit dem allgemeinen Bedeutungszuwachs visueller Kommunikation spielen die Auseinandersetzungen um Images in ganz verschiedenen Gesellschaftsbereichen eine wichtige Rolle. So kämpfen nicht nur Politiker, sondern auch Konsumprodukte, soziale Bewegungen, Städte, Nationalstaaten, Non-Profit Organisationen, Kirchen und neuerdings auch Bildungseinrichtungen (z.B. Universitäten) auf verschiedenen (Medien-)Bühnen um „gute“ Images.



Die von Prof. Jörn Ahrens, York Kautt (jeweils JLU Gießen) und Prof. Lutz Hieber (Leibniz-Universität Hannover) organisierte Tagung der Sektion „Kultursoziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) reflektierte vom 8. bis 10. November 2012 Prozesse der Image-Bildung in ihrer Einbettung in soziale, kulturelle und gesellschaftliche Kontexte. Beiträge mit verschiedenen Themen und Gegenstandsbezügen verdeutlichten, wie sich Image-Kämpfe als Auseinandersetzungen um Macht, Teilhabe, Normativität, Identität und Repräsentation (re-)konstruieren lassen. Erörtert und diskutiert wurden mit den Tagungsbeiträgen Fragen, wie die folgenden: In welchen Gesellschaftsbereichen (Feldern, Netzwerken, Subkulturen) und zu welchem Zweck sind Images Kampfmittel? Welche Konkurrenzbedingungen und Regeln bestimmen im jeweiligen Kontext den Kampf um Images? Mit welchen Inszenierungsformen und Semantiken werden Image-Erfolge angezielt? Wie stehen Formen institutionalisierter und nichtinstitutionalisierter Macht im Kampf um Images in Beziehung? Welche sozialen Ordnungen entscheiden über die Kampfmittel, das Verhalten der Image-Kämpfer und deren (Miss-)Erfolge?

Weitere Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

Risk Governance: Potentiale demokratischer Zeitregime im Umgang mit Risiken

PD Dr. Stephan Bröchler, Gastdozent und Senior Researcher der NRW School of Governance und assoziiertes Mitglied des ZMI, hielt am 30. Oktober 2012 in Bern einen Vortrag auf der internationalen wissenschaftlichen Konferenz: „Vordenken – mitdenken – nachdenken. Technikfolgenabschätzung im Dienst einer pluralistischen Politik“. Der Titel des Vortrags lautete: „Risk Governance: Potentiale demokratischer Zeitregime im Umgang mit Risiken.“

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Kulturtechniken im medialen Wandel – Vortrag von Henning Lobin in Sofia

Am 23. Oktober 2012 hielt Prof. Henning Lobin einen Vortrag zum Thema „Kulturtechniken im medialen Wandel“ an der St.-Kliment-Ochridski-Universität Sofia im Rahmen des 7. Kolloquiums zur Lexikographie und Wörterbuchforschung.

Personalia

Heike Greschke neues ZMI-Mitglied

Seit Oktober 2012 ist [Prof. Heike Greschke](#) neues Mitglied des ZMI. „Sozialität und Sozialstruktur in transnationalen Familien“ lautet ihr Forschungsschwerpunkt im Rahmen ihrer Juniorprofessur mit dem Schwerpunkt Mediensoziologie am Institut für Soziologie der JLU. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Medien- und Migrationsforschung, qualitative Methodologien, Mikroprozesse der Transnationalisierung, sowie kulturvergleichende Forschung in kollaborativen, örtlich verteilten Teams.

Im April 2013 ist sie als Mitglied der Sektion „Qualitative Methoden der Sozialforschung“ der DGS an der nächsten Sektionstagung unter dem Rahmenthema „Situativität in medial vermittelten Kontexten“ an der JLU Gießen beteiligt. Das [CfP finden sie hier](#).

Ehrendoktorwürde für Joybrato Mukherjee

Prof. Joybrato Mukherjee wurde für seine wissenschaftlichen Leistungen und seinen Einsatz für die Vertiefung der erfolgreichen Kooperationsbeziehungen zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine of Iași (Rumänien) mit der Ehrendoktorwürde (Dr. h.c.) ausgezeichnet. Die Auszeichnung geschah im Rahmen des akademischen Festaktes zum 100-jährigen Bestehen von der Partneruniversität in Iași am 19. Oktober 2012.



Publikationen

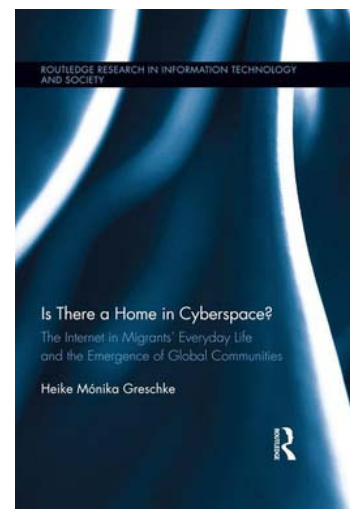
Schlafende Zuhörer, unlesbare Folien, monotones Genuschel? Wer im Studium nicht präsentieren kann, langweilt andere und schadet sich selbst. Doch ständig stehen Referate, Vorträge und Präsentationen an. Henning Lobin erklärt Schritt für Schritt, wie eine erfolgreiche Präsentation entsteht und das Publikum überzeugt. Erläutert wird, wie man die Aufmerksamkeit anderer gewinnt, wie Visualisierungen richtig eingesetzt werden, welche rhetorischen Techniken wirken und wie man sich in der anschließenden Diskussion bewährt. So wird das nächste Referat garantiert ein Erfolg!

Der Klappentext verspricht nicht zuviel. Der Ratgeber von Prof. Henning Lobin, Geschäftsführender Direktor des ZMI, basiert auf empirischer Forschung im Rahmen des Volkswagen-Stiftungs-Projekts „Interactive Science“. Wer die Tipps des Sprachwissenschaftlers beherzigt, wird nicht nur Fakten aneinanderreihen und mit Bulletpoints gliedern. Er wird eine Geschichte erzählen, seine Präsentation als ein Schauspiel begreifen, Wert auf die Inszenierung legen und mit der „Aufführung“ das Publikum mitreißen. Lampenfieber? Das gehört dazu, weiß der Autor. Aber konkrete Tipps helfen weiter – Studierenden ebenso wie jungen Wissenschaftlern. Die Monographie, die sich als praxisorientierter Leitfaden versteht, ist im September 2012 im Schöningh Verlag, Paderborn in der Reihe UTB-Schlüsselkompetenzen erschienen.

- [Weitere Informationen.](#)
- [Zur Leseprobe.](#)



Wie ist globales Zusammenleben möglich? Wie verändert die Verfügbarkeit des Internets Alltag und Zusammenleben in der Migration? In dem Buch „**Is There a Home in Cyberspace? The Internet in Migrants' Everyday Life and the Emergence of Global Communities**“ beschreibt **Heike Greschke** ein „fremdes Volk“, das gemeinsam einen virtuellen Raum bewohnt, während seine Mitglieder, die zumeist paraguayischer Herkunft sind, über den Globus verstreut leben. Mit Hilfe von ethnographischen und kommunikationsanalytischen Verfahren, die am und für den Gegenstand entwickelt wurden, untersucht die Autorin den Zusammenhang von (transnationaler) Migration und globalen Kommunikationstechnologien. Sie zeigt, wie sich die soziale Aneignung und technologische Weiterentwicklung des Internets wechselseitig beeinflussen, wie Medien als Substitutionsmechanismus für migratorisch bedingte Abwesenheiten fungieren und welche neuen, globalisier-ten Formen von Sozialität dabei entstehen.



„**Deutsch als Fremdsprache – eine Einführung**“ lautet der Titel der von **Dietmar Rösler** im Oktober 2012 beim Verlag J. B. Metzler in Stuttgart veröffentlichten Monographie. Ob Lernertypen, Interaktion im Unterricht, Methodik und Didaktik oder Landeskunde – der Band informiert über alle relevanten Themen des Faches. Im Zentrum stehen die Lerngegenstände in den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie kommunikative und interkulturelle Kompetenzen. Weitere Kapitel widmen sich Lehrmaterialien und Medien – vom gedruckten Lehrwerk bis zum Internet. Auch verschiedene theoretische Ansätze, z.B. zu Zweitspracherwerb und Sprachlehrforschung, werden ausführlich vorgestellt.

- Hier finden Sie eine kostenlose [Leseprobe](#).



Monika Rox-Helmer und **Norman Ächtler** sind Herausgeber des Bandes „**Zwischen Schweigen und Schreiben. Interdisziplinäre Perspektiven auf zeitgeschichtliche Jugendromane von Kirsten Boie und Gina Mayer**“.

Im Zentrum des Bandes stehen die Historischen Jugendromane „Ringel, Rangel, Rosen“ von Kirsten Boie und „Die verlorenen Schuhe“ von Gina Mayer. Die Autorinnen gehören zu den wichtigen Vertreterinnen der aktuellen zeitgeschichtlichen Kinder- und Jugendliteratur. Ihre Romane behandeln Themen, die die deutsche Geschichts- und Erinnerungskultur entscheidend prägen: Nationalsozialismus, Holocaust und Nachkriegszeit. Der Band bringt literatur- und geschichtswissenschaftliche, sprach- und erziehungswissenschaftliche sowie fachdidaktische Studien zusammen, die die Texte von Kirsten Boie und Gina Mayer aus den jeweiligen Perspektiven heraus untersuchen. Ziel des Bands ist es, an den Romanbeispielen exemplarisch die unterschiedlichen Zugangsweisen der einzelnen Disziplinen zu zeitgeschichtlichen Erzähltexten der Kinder- und Jugendliteratur zu kontrastieren und interdisziplinäre Kreuzungspunkte aufzuzeigen.

Der dritte Band, der von **Kai Bremer** herausgegebenen Reihe „**Literarisches Leben heute**“, ist soeben im Peter Lang Verlag erschienen. Er ging aus einem Workshop der Sektion „Medien und Didaktik“ des ZMI zum Historischen Jugendroman im April 2011 hervor und wurde aus Mitteln des ZMI finanziert.

- Weitere Informationen finden sie [hier](#).



Jeannette van Laak ist Verfasserin des Artikels „**Historisches Lernen zum Mauerbau am Beispiel des Notaufnahmелagers Gießen**“, der am 14. November 2012 im LAG-Magazin „Lernen aus der Geschichte“ erschienen und [hier online einsehbar](#) ist.

„**Theater in China**“ ist der Titel eines Buches, das im Herbst nächsten Jahres beim Alexander Verlag Berlin/Köln erscheinen soll. Der gemeinsam von **Sabine Heymann**, **Cao Kefei** und **Christoph Lepschy** herausgegebene Band versammelt Essays, Porträts, Interviews, Debatten und Dokumente zur Theaterkultur Chinas, der Geschichte des modernen chinesischen Theaters, dem chinesischen Theater der Gegenwart, zu transkulturellen Begegnungen, ergänzt durch Kurzporträts der wichtigsten Theaterprotagonisten, Fotostrecken, Bibliografie und

einen Anhang zu Autoren/Regisseuren/Ausbildungsstätten. Die Publikation wird gefördert durch das Goethe Institut Peking, das ZMI und das Mozarteum Salzburg.

Aus der Vorschau: Das Theater in China erfreut sich in jüngerer Zeit wachsender Aufmerksamkeit. Es scheint, als erwachte auch hierzulande allmählich das Interesse für die chinesische Kultur jenseits von Staatszirkus und Kungfu-Filmen. Das mag der anhaltenden ökonomischen Goldgräberstimmung zu verdanken sein, bietet aber zugleich auch die Möglichkeit einer differenzierten Wahrnehmung jenseits von oft wiederholten Klischeevorstellungen. Dabei sind die Voraussetzungen und die Praxis der chinesischen Theaterkultur nicht nur geographisch denkbar weit von deutschen Verhältnissen entfernt. Ein „Umweg des Denkens“ bleibt mithin unausweichlich und eröffnet – wechselseitig – ungeahnte Erkenntnismöglichkeiten jenseits des vertrauten Terrains. In den letzten Jahren ist es zu einer Reihe von größeren und kleineren chinesischdeutschen Kooperationen gekommen. Dazu gehören gemeinsame Theaterproduktionen, chinesischdeutsche Autorenplattformen, der Austausch von Kunsthochschulen, Gastspiele sowie diverse Gesprächsforen, auf denen chinesische und deutsche Theaterkünstler den Dialog suchten. Diese Dialogansätze greift das Buch auf und widmet sich dem zeitgenössischen Theater in China aus der Perspektive interkultureller Praxis. Es wird einerseits eine umfassende Bestandsaufnahme der wesentlichen Persönlichkeiten und Strömungen des Theaters im heutigen China geboten. Andererseits dokumentiert und reflektiert der Band Begegnungen chinesischer Autoren, Regisseure, Theaterwissenschaftler mit europäischen Kollegen. Dabei wird die Aufmerksamkeit vor allem auf das breite Spektrum der jüngeren, bisher kaum dokumentierten Erscheinungsformen des zeitgenössischen Sprech- und Tanztheaters sowie des sogenannten Dokumentartheaters gerichtet. Die vielfältigen Spielarten des traditionellen Musiktheaters werden gleichwohl vor allem in ihrer Beziehung zu den jüngeren Theaterformen zum Thema. Ergänzt werden diese Beiträge durch eine Reihe von grundlegenden Essays, die die sozialen, philosophischen und gesellschaftlichen Kontexte erkunden, die den Horizont des Theaters in China bilden.

Sabine Heymann ist Geschäftsführerin des ZMI, Christoph Lepschy Dramaturgie-Professor am Mozarteum Salzburg und Cao Kefei ist Theaterregisseurin, Übersetzerin und Leiterin der Pekinger Theatergruppe Ladybird. Geplant ist auch eine chinesische Ausgabe des Buches.

Kooperationspartner-News

Gefühle und Gattungen im Fokus von zwei internationalen Konferenzen am GCSC

Im November bot das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) gleich auf zwei großen Konferenzen nationalen wie internationalen Wissenschaftlern eine viel beachtete Plattform für den Austausch und die Diskussion ihrer Forschungsergebnisse. Dabei handelte es sich zum einen um die vom 7. bis 9. November stattgefundene Konferenz „Gefühlskulturen. Narrative und Kontexte“, die gemeinsam durch das European PhD-Network „Literary and Cultural Studies“ (PhDnet) und das GCSC organisiert worden war, und zum anderen um die am 28. und 29. November durchgeführte Genre-Tagung „The Cultural Dynamics of Generic Change in Contemporary Fiction: Theoretical Frameworks, Genres and Model Interpretations“. Letztere stand unter der Federführung des Anglistischen Seminars der Justus-Liebig-Universität, des seit 2002 bestehenden „International PhD Programme ‚Literary and Cultural Studies‘“ (IPP) sowie des PhDnet.

Es sind maßgeblich die Kulturwissenschaften, die in den letzten Jahren zu einer Wandlung und Erweiterung des Gefühlsbegriffs – als Opposition gegen den Vernunftzentrismus – beigetragen haben. Folglich steht heute weniger das Gefühl als solches im Zentrum wissenschaftlicher Aufmerksamkeit. Vielmehr richtet sich der Blick auf die Kulturen und ihre Diskurse sowie Praktiken, innerhalb derer Gefühle erst erzeugt, inszeniert und bewertet werden. Diese Aushandlungsprozesse zwischen Gefühlen und den Gefühlskulturen, in die sie historisch eingelagert sind und zu deren Konstitution sie beitragen, waren deshalb auch der thematische Schwerpunkt der dreitägigen Gefühlskulturen-Konferenz.

Auch bei der zweitägigen Genre-Tagung „The Cultural Dynamics of Generic Change in Contemporary Fiction: Theoretical Frameworks, Genres and Model Interpretations“ stand das reziproke Verhältnis von Gattungen und ihren sozio-kulturellen Kontexten im Mittelpunkt. Gattungen, so wurde in gleich mehreren Beiträgen deutlich, zeichnen sich durch eine gewisse Janusköpfigkeit aus. Einerseits sind sie durch eine Reihe von festgelegten Merkmalen definitorisch voneinander abgrenzbar, andererseits unterliegen sie einem historischen Wandel und kulturellen Veränderungen.

Die auf der Tagung „The Cultural Dynamics of Generic Change in Contemporary Fiction: Theoretical Frameworks, Genres and Model Interpretations“ vorgestellten und diskutierten innovativen Zugriffe auf zentrale Fragen der Gattungstheorie sollen in ausgewählter

Form auch in einem von Michael Basseler, Ansgar Nünning und Christine Schwanecke herausgegebenen gleichnamigen Konzeptband präsentiert und theoretisch weiter fundiert werden. Band 60 der ELCH-Serie (Studies in English Literary and Cultural History; herausgegeben von Ansgar Nünning und Vera Nünning) wird 2013 im Wissenschaftlichen Verlag Trier erscheinen.



Dr. Jens Kugele (l.), Dr. Michael Basseler (r)